



# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 2. Januar.

An die Zeitungsleser.

Mit Bezug auf unsere frühere Anzeige bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für das laufende Vierteljahr

für die deutsche Zeitung 1 Rthlr. 6 gGr. und

für die polnische Zeitung 1 Rthlr. 15 gGr.,

auswärtige Leser aber

für die deutsche Zeitung 1 Rthlr. 15 gGr. und

für die polnische Zeitung 2 Rthlr.

als Pränumerationspreis zu zahlen haben, wofür die Zeitungen auf allen kbnigl. Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben sind.

Der Pränumerationspreis für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt bei jeder Zeitung 12 gGr. für das Vierteljahr mehr als der oben angeführte Preis.

Posen den 2. Januar 1822.

Die Zeitungsexpedition von W. Decker & Comp.

### A u s l a n d.

Hermannstadt vom 6. Dec.

Die Nachrichten aus der Moldau und Wallachei melden nichts als Mord und Gräuel von Seite der Türken. In Jassy langten am 1. Dec. mehre türkische Befehlshaber von Konstantinopel an, und erzählten unversehrt, daß die Pforte alle Forderungen

gen Rußlands abgeschlagen habe. Die Pforte müsse überdies die Krimm wieder erobern, meinten sie in ihren frommen Wünschen. Ueberall werden die christlichen Kirchen zerstört, Kirchengefäße geraubt, und die Asiaten tragen in den Straßen von Jassy Infuln als Siegeszeichen herum. Die Klosterfrauen und Priester werden entweder verstümmelt oder verkauft, und Hinrichtungen sind an der Tagesordnung.



Korsu den 10. Novemb.

Sir Thomas Maitland hat Korsu wieder verlassen. Er schiffte sich an Bord der Chanticleer, Kapitain Eben, ein. Oberst Brown führt während seiner Abwesenheit hier das Kommando.

Lissabon vom 9. Dec.

Zufolge des Berichtes des Polizei-Intendanten sind in den letzten 10 Wochen 334 Mordmorde in Portugal verübt worden. Es ist sehr gefährlich, wenn es dunkel geworden ist, auszugehen. — Wir sind einer großen Veränderung sehr nahe. Eine allerhöchste Person hatte kürzlich nicht so viel Geld, um ihre täglichen Ausgaben zu bezahlen, und nur mit großer Mühe wurde ihr solches angeschafft.

Die Cortes haben den 106. Artikel der Konstitution angenommen, der den König seiner Würde verlustig erklärt, wenn er, ohne Erlaubniß der Cortes, das Reich verläßt, oder länger ausbleibt, als es ihm die Cortes bewilligt haben.

Livorno vom 7. Dec.

Vor einigen Tagen wurde ein junger Grieche von Juden erstochen, ein anderer gefährlich verwundet. Diese beiden Griechen hatten, so weit bekannt ist, mit den Juden gar keine Gemeinschaft gehabt, und die Griechen behaupten, es sei aus Nationalhaß geschehen. Die Thäter wurden sogleich gefangen gesetzt, und alle Mittel ergriffen, um die zahlreiche Judenschaft vor der Rache der Griechen sicher zu stellen. — Hier kommen öfters Schiffe aus der Levante an, und gehen eben so ungehindert ab. Auf einem der letzten Schiffe ist auch Fürst Kantakuzenow aus Griechenland hier angekommen. Nach allen Nachrichten aus Griechenland sind es vorzüglich Waffen aller Art, schweres und leichtes Geschütz, Pulver und Blei, woran es den Griechen mangelt, weit mehr noch als an Menschen. Sie erhalten zwar fortwährend Zufuhren aus den Häfen des mittelländischen Meeres, allein nicht hinlänglich. Das Pulver wird um das Fünffache des gewöhnlichen Preises verkauft. Auf den Inseln, namentlich auf Randia, fehlt es so sehr an Flinten, daß nicht der vierte Theil der Mannschaft damit versehen ist.

London den 18. December.

Ein hiesiges Blatt enthält das Urtheil: Der Preussische Gesandte zu Rom, der viel-umfassende und tief-gründliche Niebuhr, dem die gelehrte Welt die Entdeckung verschiedener Bruchstücke des Cicero,

und außerdem die bei weitem beste Geschichte Roms, die bisher in irgend einer Sprache erschienen ist, verdankt, hat an einer Stelle dieses unsterblichen Werkes, durch welches so glücklich die Irrthümer zerstreut werden, worauf die herrschenden Vorstellungen über einige der wichtigsten Punkte beruhen, eine Vergleichung angestellt, die bei Würdigung der Griechischen Unruhen Beachtung verdient.

Marquis v. Wellesley ist nach Irland auf seinen Posten abgereist. — Auch Marquis von Londonderry hat seinen Pächtern in Lincolnshire 20 pCt. an ihrer Pacht erlassen. (Einige haben solche um 50 pCt. herabgesetzt.)

England fängt an, die Früchte des Systems von Pitt zu ernten. Die Noth außer der Hauptstadt ist unbeschreiblich. Selbst in Gegenden, wo die Viehzucht gedeiht, sehen sich die Pächter an den Rand des Verderbens gebracht, sie, welche vor dem sich wohl befanden, wenn Alles litt. — Das Einsammeln von Unterstützungsgeldern für die Griechen dauert fort. Selbst in Schulen macht man damit den Anfang.

Madrid den 8. Dec.

Vorgestern ist der König vom Eskorial nach Madrid zurückgekehrt, und schon außerhalb der Stadtthore von einer Menge Menschen mit Beifallsbezeugungen empfangen worden. Gestern verfügte sich eine Deputation der Cortes zu Sr. Majestät, um Allerhöchstihnen zu Ihrer Rückkunft in die Hauptstadt Glück zu wünschen. Der König empfing die Deputation mit herablassender Güte, wovon der Präsident den Cortes Kenntniß gegeben hat.

Die Minister hatten sich gestern zum zweitenmale zum König begeben, um ihre Entlassung zu erhalten. Der König erwiederte ihnen (nach Spanischen und Pariser Blättern) Folgendes:

„Nimmer werde Ich darin willigen, Mich der Hülfe solcher Männer zu berauben, welche während den letzten Zeiten so viele Beweise der Treue an Meine Familie gegeben und dem Staate so viele Dienste geleistet haben. Sie können Mich verlassen, aber nie werde Ich Willens seyn, Ihre Entlassung anzunehmen. Ich kenne das Augenmerk der Faction, welche das Unglück Spaniens ist und unsre Nation mit noch größern Trübsalen bedroht. Meine aufrührerischen Unterthanen haben es auf Mein Leben abgesehen, und Ich muß, nach dem unglücklichen sechzehnten Ludwig, das zweite Schlachtopfer der Revolutionairs von Europa seyn. Allein wenigstens werde Ich nicht auf dieselbe Weise



unkommen, wie Derjenige, den man mit Recht den königlichen Märtyrer nannte. Mit den Waffen in der Hand und an der Spitze Meiner Garden will Ich den Tod erwarten!!

Die Minister haben darauf ihre Portefeuilles behalten und werden morgen in der Sitzung der Cortes Bericht über den beklagenswerthen Zustand Spaniens und über die diesbezüglich getroffenen Maßregeln Bericht abstaten.

Heute wurde der Geburtstag der Königin hier aufs feierlichste begangen. Ihre Majestät konnten einer Unpäßlichkeit wegen demselben nicht beiwohnen.

Die Stadt Radr hat erklären lassen, daß sie sich weder mit dem Könige noch mit seinen Ministern verständigen wolle, sondern nur einzig und allein mit den Cortes.

Alle Blicke sind auf Riego geheftet, welcher sich auf verschiedenen Punkten Cataloniens gezeigt hat, und gegenwärtig zu Maureza seyn soll.

Die größte Verwirrung herrscht zu Vampelona. Am 5ten war diese Hauptstadt von Navarra der fürchterlichsten Unordnung preisgegeben.

Barcelona hat nun ebenfalls eine heftige Adresse gegen die Minister eingereicht. Sie giebt ihnen Schuld, Riego gestürzt und beschimpft zu haben, die eiserne Ruthe des Despotismus einführen und die Vertheidiger der Freiheit verfolgen und demüthigen zu wollen. Sie erklärt, die Provinz werde nicht vor dem Abgang der Minister der Regierung gehorchen, und keine andere Behörden und Beamten in ihrem Schooße leiden, als bewährte Patrioten.

Vom Main den 22. December.

Die feierliche Verkündigung der durch Se. Maj. den König von Preußen unter dem 23. August d. J. sanktionirten Bulle des Papstes Pius VII. über die neue Einrichtung der Erzbisthümer und Bisthümer in dem Preussischen Staate, wird am 23. dieses zu Köln in der Domkirche statt finden.

Aus Morea den 14. November.

Die Zwistigkeiten zwischen Fürst Demetrius Ouplanti und den Senaten und Feldherren dauern fort; die letztern zeigen sich nicht alle bereit, den Eroberer von Tripolizza als Archistrategos anzuerkennen. Eine starke Abtheilung der Griechischen Flotte schützt die befreiten Häfen.

Merkwürdige Verordnungen der geistlichen Synode auf Morea sind: 1) eine Verordnung, welche

während der ganzen Dauer des Freiheitskampfes, die Strenge der Fasttage vermindert; 2) eine, so verbietet, die während der Kriegsgräuel von den Barbaren gemißbrauchten Frauen und Jungfrauen als unrein anzusehen. Nach dem herkömmlichen Gebrauche der Griechischen Kirche sind die traurigen Opfer als Märtyrinnen für des Volkes Erlösung zu betrachten; 3) eine Verordnung, welche Gebete für die in allen Ländern seit Anfang des Krieges, für diesen großen Zweck gefallenen Hellenen anordnet. Dieselbe Synode schrieb den Rechtgläubigen vor, den gemordeten Patriarchen als einen heiligen Märtyrer anzusehen, den neuen aber als gottlos, ungesetlich und kezerisch zu verdammen, und seine Ermahnungen weder anzuhören noch auf irgend eine Art zu befolgen.

Odysseus ward als Oberfeldherr der Hellenen in Thessalien und Macedonien anerkannt, und mit dem Namen „der Spartaner“ beehrt.

M ü n c h e n.

Vom 1. F. J. an wird hier eine zweifache Todtenschau über alle Leichen ohne Ausnahme bestanden. Die erste geschieht jedesmal sogleich nach dem Hinscheiden, durch hiezu eigens verpflichtete Landärzte. Die zweite findet kurz vor der Beerdigung durch den Polizei-Chirurgus statt.

Neapel den 4. December.

Durch ein Dekret vom 30. November haben Se. Maj. dem Kais. Vestr. General Baron v. Frimont, den Titel eines Principe d'Antrodoco, mit einer Dotation von 220,000 Dukati verliehen. Auch vertheilte der König zahlreiche Orden; unter andern erhielten den heil. Januariusorden der neue Fürst von Antrodoco, der Herzog von Blacas, der Graf Wrba u. c. — Obgleich der Principe di Canosa nicht mehr an der Spitze des Polizeiministeriums steht, ist er doch die Seele des Staatsrathes; seine Gutachten werden immer vom Könige, der ihm sehr geneigt ist, gebilliget. Er läßt nichts unversucht, um die Sekte der Karbonari auszurotten. — Man spricht von Einführung eines neuen Polizeisystems, indem das gegenwärtige, das zwei große Verwaltungen begreift, die eine für die Hauptstadt, die andere für die Provinzen, der Einheit im Wirken ermangelt. — Der Malteser Baillif Busca wird von Mailand zu Catania



erwartet, um von der dortigen Komthurei Besitz zu nehmen.

Odeffa vom 2. Dec.

Man hat hier Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 25. Nov., nach welchen diese Hauptstadt der Schauplatz der schrecklichsten Unordnungen ist. Am 23. Nov. hatten, nach glaubwürdigen Briefen, die Gesandten von Oestreich und England, Graf Lützow und Lord Strangford, eine Unterredung mit dem Reis-Effendi, und suchten denselben zu vermindern, zur Annahme des russischen Ultimatus Hand zu bieten. Beide Gesandten hatten hierauf beim Großherrn selbst ebenfalls eine Audienz, allein, wie man wissen will, vergeblich. Se. Hoh. soll erklärt haben, die der griechischen Nation nach den bestehenden Traktaten gebührenden Privilegien könnten nicht wieder erneuert, und überhaupt die Forderungen des russischen Monarchen in keinem Fall bewilligt werden. Die Ausrottung der rebellischen Griechen sei beschlossen, und Alle müßten von der Erde vertilgt werden. Als hierauf diese berühmten Diplomaten unter zahlreicher Begleitung von Janitscharen in ihre Wohnung zurückkehrten, wurden sie, nach fernerer Erzählung unsrer Briefe, von den rasenden Türken höchlich misulirt, und auf das Hotel des Lords Strangford den ganzen Nachmittag mit Pistolen geseuert. Vergeblich, heißt es ferner, habe der Sultan das Volk auffordern lassen, diesen Exzeß einhalt zu thun, die Janitscharen hätten vielmehr die schrecklichsten Flüche gegen den Sultan und dessen Minister, die ihnen nun schon seit sechs Monaten die Plünderung des fränkischen Quartiers in Pera versprochen hätten, ausgestoßen. — So weit unsre neuesten Nachrichten, welche durch Kouriere nach Petersburg abgegangen sind.

### Osmanisches Reich.

Ueber die Eroberung von Tripolizza ist nun ein officieller Bericht erschienen, der mit den Worten beginnt: „Hellas erhebt unter der heil. Fahne des Kreuzes seine seit vier Jahrhunderten niedergebeugte Stirn. Die Hauptstadt des Peloponesos, Tripolizza, unsern den Trümmern des alten Thegen, ist in die Gewalt des christlichen Kriegsheers, befehligt von Germanos, Erzbischof von Patra, am 5. Oktober um die Mittagsstunde gefallen.“ Tripo-

lizza hatte außer dem Schloß nur eine schwache Mauer; allein weil es den Griechen an Erfahrung und Geschick fehlte und in der Stadt außerdem eine große Zahl Geiseln (7 Bischöfe, und 600 Personen, Mitglieder der angesehensten Familien) waren, beschränkte man sich auf Einschließung, die auch den Erfolg hatte, daß die Türken, durch Hunger gezwungen, zu Anfang des Septembers eine Kapitulation schlossen, die ihnen freien Abzug zusicherte. Allein ein christlicher Ueberläufer, an Berruchtheit gleich dem Judas Ischarioth, — Anathema (Fluch) dreimal seinem Namen — schlich sich von Patras her in die Stadt, gab von der Ankunft der türkischen Flotte und von der Expedition nach Galaribi so übertriebene Nachricht, daß die Belagerten die Kapitulation verwarfen, und von den Mauern herab drohten, sie würden die Leichen der Belagerer den Geiern und Hunden zum Fraß bieten. Da versammelte der Erzbischof seine Wackern und hielt eine Anrede an sie, worin er äußerte: „Zeigen wir der Christenheit, daß wir würdig sind unserer Vorfäter, daß Jahrhunderte der Knechtschaft, die über unsre Häupter hingeflossen, die edlen Gefühle nicht haben ersäcken können, welche die Leonidas, die Philopömen, die Aratos auf uns heruntervererbt; sie starben für das Vaterland, aber unsterblich sind ihre Namen, wie der lebendige Gott es ist, der heute durch meinen Mund zu euch redet!“ Da schworen die Wackern, zu gehorsamen, und der Sturm ward beschlossen für den folgenden Tag. Am Morgen des 5. nahmen die Griechen, 30,000 (??) Mann, an einem Wahl Theil. Als der Erzbischof ihre Häupter erwärmt sahe, erhob er sich, das Kreuz ergreifend, und rief: „Die Stunde, meine Brüder! ist gekommen; auf! der Sieg ist unser, ich schwöre es bei diesem hoch zu verehrenden Zeichen!“ Auf dieses Wort sinkt die ungeheure Menge wie ein schaumvallendes Meer nieder auf die Kniee: Kyrie eleison! (Herr erbarme dich!) ausrufend, empfängt den geistlichen Segen und erhebt sich: Kyrie eleison! rufend, wieder. — „Gott ist Gott und Mahomed sein Prophet!“ entgegnet das Geschrei aus dem Munde der Türken. Germanos, das Kreuz in der einen und den Säbel in der andern Hand, bringt mit fliegendem Haar, gefolgt von der unendlichen Menge, vor gegen das napelische (nach Napel die Romania führende) Thor; ein andres unsrer Oberhäupter greift das Thor von Kalabrita an. In einem Augenblick und unter einer Wolke von Dampf und Staub ersteigt Germanos den Wall, die Christen springen mit ihm in die



Stadt, man sucht, fordert die Geißeln — siehe, sie waren hingewürgt worden.

Man kennt der Grimm der Hellenen keine Schranken mehr; 8000 waffentragende Türken fallen von der Schärfe des Schwertes, 12 oder 13,000 andre von jedem Geschlecht und Alter erleiden dasselbe Loos. Man hat in den Schatzkammern des Beziers, der Beis und Agas 80 Millionen klingenden Geldes vorgefunden, und sich über hundert erzene Feuerschländer von verschiedenem Kaliber, über 20,000 Gewehre, nebst einem großen Werthe an Kriegsvorräthen zu eigen gemacht.

Alles zusammenzählend, bringt man heraus, daß seit dem 1. April von den Türken schon über dreimalhunderttausend Christen hingewürgt sind, in Konstantinopel, der Wallachei, der Moldau, Mazedonien, Thessalien, Epirus, Morea, Cyprien, Ake u. s. w., und darunter waren der Patriarch und der h. Synod, zwölf Erzbischöfe und Bischöfe Thrakiens, drei Metropolitnen von Epirus, sechs Prälaten, die im Oktober zu Tripolizza den Märtyrertod empfangen, sieben die zur selbigen Zeit von dem Sersakier von Servien aufgeknüpft wurden. Kurz, die Morgenländische Kirche ist im Sterben begriffen; über 4600 Kirchen sind umgestürzt, ganze Klöster mit den Mönchen verbrannt, tausende von Nonnen ertränkt worden. Allein die Feder wendet sich ab von einem Wilde, das scheußlicher, wie das des grausamsten Todes ist, von den Schandungen u. s. w. Man glaubt uns nicht, denn die Wahrheit geht hier über allen Glauben. (Aus einem fränköss. royalist. Blatte.)

Paris den 17. December.

Die neuen Minister haben den Eid in die Hände Sr. Majestät geleistet.

Die Sitzung vom 15. beschäftigte sich vorzüglich mit dem Vortrage der Berichtstatter über einige Petitionen und über die Gültigkeit der Wahlen neuer ernannter Deputirten. In Ansehung der letzten wurde gegen Cäsar Durand, von Seiten des Hrn. de la Bourdonnaye und Dubon ein Widerspruch erhoben, aber alle Mitglieder der linken Seite und auch mehrere der rechten, und unter diesen Herr de Lalot, stimmten für die Gültigkeit der Wahl, welche auch beschlossen wurde. Gegen das Ende der Sitzung wollte eben, durch die Tagesordnung dazu

berufen, der Herr de Daublane die Tribune bestiegen, um im Namen der Kommission, einen Bericht über den Gesetzworschlag wegen Verlängerung der Censur abzustatten, als der neu ernannte Siegelbewahrer, Herr Peyronnet das Wort nahm und eine Königl. Ordonanz, des Inhaltes: daß jener Gesetzworschlag zurückgenommen werde, und daß ein neues Project über diesen Gegenstand ausgearbeitet werden solle, zur Kenntniß der Kammer brachte. Hierbei gab es einige kleine Bewegungen. Mitglieder der linken Seite fragten, wer hat die Ordonanz gegengezeichnet? Hr. Peyronnet antwortete: der Siegelbewahrer. Man lachte und fragte: wer ist der Siegelbewahrer? Mehrere riefen: Herr Peyronnet ist es. Weitere Frage: Woher weiß man, daß er Minister ist? Antwort: durch den Moniteur. Aber woher die Verbindlichkeit, den Moniteur zu lesen? — Indessen hatten diese Einwendungen keine weiteren Folgen.

Durch eine Königl. Verordnung sind der Graf de Serre, der Marquis de Latour-Maubourg, der Graf Siméon und der Baron Portal zu Staatsministern und Mitgliedern des Geheimen-Raths, der Marquis de Latour-Maubourg auch zum Gouverneur der Invaliden ernannt; der Graf Siméon, der Baron Portal und Herr Roy sind zur Pairswürde erhoben, der Graf Portalis und der Baron Mounier sind zu gewöhnlichen Staatsrathen ernannt und der Gesetzgebungs-Komite beigesellt.

Der Doktor Bailly ist für seine unerschrockene Behandlung der Kranken in Barcelona, zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Den 19. December.

In den Versammlungen der Bureaux der Deputirtenkammer wurden, auf die Anzeige des Herrn de Villele und Corbiere, daß sie zu Ministern ernannt worden, die Herren Castours und Cornet d'Incourt statt ihrer zum Präsidenten und Sekretair der Kommission für die Prüfung des Budgets, beide neue Minister aber wiederum zu Mitgliedern dieser Kommission erwählt.

Der König hat am 17. mit dem Minister des Auswärtigen (Comte Montmorency) gearbeitet.

Am 17. haben der Herzog von Bordeaux und Mademoiselle den Sohn des Prinzen von Leon über die Taufe gehalten.



Der Herzog von Richelieu ist am 16. nach seinem Landgut Courteil zu seiner Gemahlin abgereiset.

Die Zusammensetzung des Ministeriums kündigt eine völlige Aenderung der Maßregeln im Innern, und nach den neuerlich erst von mehreren der jetzigen Minister ausgesprochenen Meinungen auch sehr wahrscheinlich ein neues System der auswärtigen Politik an. Es heißt, dieses System werde sich dem Englischen nähern.

Das Journal de Paris erklärt: es wolle die Handlungen der neuen Minister abwarten, ehe es über sie urtheile, ihnen Weibrauch streue, oder Wermuth zu trinken gebe.

#### Von der Spanischen Gränze vom 10. December.

Mina hat zuerst in Gallizien eine provisorische Regierung eingesetzt; dann hat er, vorzüglich auf die Geistlichkeit und den Adel, eine starke directe Kontribution ausgeschrieben, welche in drei Tagen bezahlt seyn muß, und zum Unterhalte der Armee bestimmt ist.

Die Junta hat die Häfen Galliziens für fremde Schiffe, vermittelt sehr geringer Abgaben von den einzuführenden Waaren, offen erklärt; sie hat die directe Kontribution herabgesetzt. Diese Maßregel macht, daß der ganze Handel der Halbinsel sich unfehlbar, besonders nach dem Verbot-System der Cortes, nach Gallizien ziehen wird. Das Masse-Aufgebot in der activen Provinzial-Miliz und die vollständige Organisation der Local-Miliz sind verordnet worden. 30000 Mann werden in activen Dienst gestellt, und sogleich sind 4000 Mann Linientruppen und 6000 Mann Provinzial-Milizen nach den Gränzen Galliziens aufgebrochen, welche zu Astorga zusammenstoßen sollen. Wenn die Noth es erforderte, so soll diese Division durch die übrigen Linientruppen und Milizen der Provinz verstärkt werden.

Ganz Gallizien befindet sich jetzt schon in Mina's Händen. Der Festung Astorga wußte er sich durch einen plötzlichen Ueberfall zu bemächtigen.

#### Triest vom 5. December.

Nach den neuesten Berichten aus Randien haben die griechischen Insurgenten in der letzten Zeit un-

glaubliche Fortschritte gemacht und halten den Vassja nebst den türkischen Behörden in der Stadt Kandia eingeschlossen. Sie haben sich des Kastells von Karabusa, eines der wichtigsten Punkte der Insel, bemächtigt. Die Türken, die bisher von einer Abtheilung der Ottomanischen, in der Nähe stationirten Flotte Hülfe erhielten, befinden sich in der fürchterlichsten Lage, da die bis zur Verzweiflung gereizten Griechen wohl fünfmal zahlreicher sind als sie, und übrigens täglich Hülfe von der Meerseite erhalten. Hauptorte des Aufstandes waren anfanglich die Städte Retimo und Sittia, nebst den dazu gehörigen Bezirken. Seit den letzten Wochen haben sich auch die Bezirke von Kanea und selbst das eigentliche Kandia für die Griechen erklärt. Die nahen kleinen Inseln wimmeln von griechischen Korsaren, die mitunter auch auf europäische Schiffe Jagd machen, sie durchsuchen und berauben. Die Europäer haben hier mit Leuten zu thun, die weder Griechen noch Türken sind, und keine Begriffe von Menschlichkeit und Schonung haben; daher kleine Fahrzeuge in diesem Augenblick jene Gegend meiden sollten.

#### Türkische Gränze den 10. December.

Der Hauptagent der Revolution im Peloponnes soll ein gewisser Vambas, ehemaliger Professor auf der Schule zu Chios, seyn. Dieser Mann, ein äußerst hitziger Kopf, hatte seit dem verfloffenen Jahre die Aufmerksamkeit der Türkischen Regierung auf sich gezogen. Aufgefangene Korrespondenzen bestärkten den Verdacht. Der Divan schickte den Befehl, sich seiner Person zu versichern und seine Schule zu schließen. Vambas wurde verhaftet und auf einem kleinen Griechischen Schiffe unter der Obhut eines Türkischen Offiziers nach Konstantinopel eingeschifft. Unterwegs reizte er durch seine Veredsamkeit die Matrosen zum Aufstande und zu seiner Befreiung auf. Der Türkische Offizier wurde ungebracht und den Meereswogen übergeben. Vambas flüchtete sich in das Kloster des Berges Athos, von wo aus er eine lebhafte Korrespondenz nach Europa unterhielt. Auf die Nachricht von der Erscheinung Oysilanti's in der Wallachei begab er sich sogleich nach Hydra. Die Hydrioten ließen sich endlich von ihm überreden, und pflanzten die dreifarbigte Standarte der Karbonari auf. Bessere Rathschläge und der schlechte Ausgang der Revolution von Neapel und Piemont vermochten sie, diese Standarte mit jener des Kreuzes zu vertauschen.



Bambas verließ Hydra und begab sich nach Candia, wo ihm aber alle reiche und mächtige Griechen den Beistand versagten. Er begab sich in die Gebirge, wo es ihm gelang, das arme Volk der Spakioten zu empören. Die Hydrioten schickten Emissaire nach Spezia und Ipsara, und die Griechen dieser beiden Inseln machten keine Schwierigkeit, sich mit den reichen und mächtigen Herren von Hydra zu verbinden. Dies ist der Ursprung der Revolution von Morea, welche einzig durch Bambas organisirt wurde; doch war dieser selbst nur das Werkzeug eines ausgedehnten Planes, der noch im Finstern liegt. Bambas ist außerordentlich thätig, und ihm verdankt auch der Senat von Kalamata sein Daseyn.

Warschau den 25. Decbr.

Gestern wurde hier das hohe Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers, unser Königs, aufs feierlichste begangen. Vor dem diesfälligen Gottesdienste in der Metropolitankirche, nahmen Sr. Kais. Hoheit der Großfürst Konstantin die Glückwünsche der hohen Autoritäten, an deren Spitze sich der königliche Statthalter befand, für Höchstihren erhabenen Bruder entgegen. Abends wurden öffentliche Gebäude und Privathäuser erleuchtet.

Wien den 14. December.

Der bekannte Dichter Werner hat abermals seinen Stand verändert, seine Stelle als Kanonikus niedergelegt und sich bei dem hier neu errichteten Orden der Redemptoristen vor einigen Tagen einkleiden lassen.

### Vermischte Nachrichten.

Auf einem Grundstück der Vorstadt von Potsdam in der Berliner Allee hat man eine mineralische Quelle entdeckt, welche, nach dem Urtheile eines Chemikers, der ihre Bestandtheile genau untersucht, den in der hiesigen Provinz vorhandenen Gesundbrunnen in nichts nachsteht.

Französische Blätter berichten, daß in Oestreich alle Zeitungen, die nicht im Umfang der kaiserlichen Staaten gedruckt werden, verboten worden seyen. Unter diesem Verbot sind selbst die französ.

Ultrablätter und die allgemeine Zeitung, die bisher zugelassen wurden, begriffen.

Den neuesten Nachrichten aus China, welche die Propaganda in Rom erhalten hatte, zufolge, war eine neue und harte Verfolgung gegen die Christen in diesem Reiche ausgebrochen, in Folge deren mehrere derselben, Europäer und Chinesen, den Märtyrertod erlitten hatten. Mitten unter diesen Drangsalen machte das Christenthum die reißendsten Fortschritte, und das Blut der Märtyrer ward auch hier der Saame des Glaubens.

Die eigentliche Ursache der Absetzung des türkischen Reis-Effendi ist, daß er sich dem Trunke ergeben hatte, und zur großen Schande aller Muselmänner öfters berauscht gesehen worden war.

### Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten in Samter sind bei uns folgende Beiträge eingegangen:

- 1) vom Herrn C. F. Gumprecht 6 Rthlr. Courant, 2) vom Herrn Apotheker Daniel F. Wahle, aus seiner und seiner Geschwister Sparbüchsen 4 Dukaten in Golde, 3) W. N. 4 Rthlr. Courant.

Posen den 2. Januar 1822.

Die Zeitungs-Expedition von  
W. Decker & Comp.

Für die Abgebrannten zu Prigwall ist ferner eingegangen: Nro. 4. von der hiesigen Freimaurer-Loge 23 Rthlr.

Posen den 31. Dezember 1821.

Brown.

Bei seiner heutigen Abreise nach Breslau empfiehlt sich allen seinen hiesigen und auswärtigen Gönnern und Freunden aufs beste  
Posen den 1. Januar 1822.

Heermann.



Es gratulirt sich, so wie allen seinen Gönnern zum neuen Jahr!!! D. Schmidt, in Schrim.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der hiesige Kaufmann Hirsch Waldstein und dessen Ehefrau Babette geborne Fränkel, die Gemeinschaft der Güter durch den Vertrag vom 27. November d. J. ausgeschlossen haben.

Posen den 3. December 1821.

Rdnigl. Preuß. Landgericht.

### Avertissement.

Der Knecht des in dem Rämmerlei-Dorfe Gorczyn bei Posen wohnenden Landmanns Martin Dzidek, Namens Martin Palacz, hatte im Jahre 1818 von seinem Brodherren den Auftrag, einen auf seinem Felde liegenden großen Stein auszugraben. Diesem genügend, stieß er in der Erde auf eine Flasche, welche ihm mehreres Geld im Betrage von ohngefähr 418 Fl. da bot, und welches aus verschiedenen alten Silbermünzen aus den Jahren 1756, 1766, 1767, 1785, 1789, 1766, 1762 und 1780 bestehet. Da es uns nun daran gelegen, den wahren Eigenthümer dieses Schatzes auszumitteln, so fordern wir Jedermann, der den Eigenthums-Auspruch daran ausweisen könnte, hiermit auf, sich a dato

den 8ten d. M.

binnen 2 Monaten bei uns zu melden, und seine Anträge zu formiren, widrigenfalls der Zuschlag zu Gunsten des Finders und seines Brodherren erfolgen wird.

Posen den 1. December 1821.

Rdnigl. Preuß. Friedens-Gericht.

### Ediktal-Eitation.

Der seit zwanzig und sechs Jahren abwesende und verschollene Schmidt Gottfried Fbisch von Ruchwitz, Militsch-Trachenberger Kreises in Schlesien, wird hiermit vorgeladen, sich in Termino peremptorio

den 124ten Juli 1822

in der allhiefigen Gerichts-Kanzlei schriftlich oder persönlich zu melden, wo er sodann weitere Anweisungen zu erwarten haben wird.

Sollte derselbe bis zu obig anberaumten Termine sich nicht melden, oder keine Nachricht von seinem Aufenthalte dem hiesigen Judicio ertheilen: so soll alsdann sofort in Contumaciam gegen ihn verfahren, er für todt erklärt, und sein im hiesigen gerichtlichen Depositorio befindliches kleines Vermögen von 21 Rthlr. cum usuris seinen Erben ausgeantwortet werden.

Freyhan in Schlesien, in dem Militsch-Trachenberger Kreise den 18. September 1821.

Fr. Wind. Standesherrl. v. Leichmann.  
Gerichts-Amt.

### Dienst-Anstellungs-Gesuch.

Ein bewährter theoretisch-praktischer Chemiker und Technolog, der in mehreren Theilen des Fabrikwesens, namentlich aber im Fache der Brandtweimbrennerei, Destillation, Bierbrauerei, Wein- und Bieressig-Fabrikation im veredeltesten Sinne, öffentlich viel geleistet hat, gegenwärtig noch leistet, und jeden Wunsch in dieser Hinsicht zu befriedigen im Stande ist, sucht eine seinen Kenntnissen angemessene Anstellung, und er bietet sich, nicht nur dergleichen Fabriken anzulegen, sondern auch selbige nach den neuesten verbesserten Systemen einzurichten und zu leiten. Hierüber, so wie über Moralität und Sicherheit wird auf kostenfreie Anfragen einen Jeden vollständig befriedigen das

Commissions-Contor zu Posen,  
am Ringe No. 80.

Anzeige. Zucht-Stiere, zwei, drei und vierjährige, vonächter Schweizer und Oldenburger Abkunft, ingleichen rein veredelte Zucht-Stähre und Mutterschaafe sind um möglichst billige Preise zu haben, bei dem Dominio Freyhan in Niederschlesien Militschen Kreises.